

Kein Verständnis für Verbot

Grundmann kritisiert Diesel-Verkehrspolitik

ROTENBURG/STADE ■ Der Bundestagsabgeordnete Oliver Grundmann kritisiert in seiner Funktion als Diesel-Berichterstatter der CDU/CSU-Bundestagsfraktion das in Hamburg verhängte Fahrverbot in aller Schärfe und fordert Lösungen statt Aktionismus. „Umweltsenator Jens Hinrich Kerstan (Grüne) führt mit seinen punktuellen Fahrverboten eine Luftnummer auf dem Rücken tausender Bürger auf. Das ist grüner Aktionismus. Das ist verantwortungslos! Da geht's doch nicht um Grenzwerte. Das ist der ideologische Kampf gegen den Verbrennungsmotor. Das ist Eigen-PR auf dem Rücken von Angestellten, Krankenschwestern, Polizisten – denen man den VW-Golf wegnehmen will! Menschen, die aus den Vororten in Städte pendeln müssen – die auf ihre Fahrzeuge angewiesen sind! Wenn es den Kollegen von den Grünen wirklich um eine nachhaltige Verringerung der Stickstoff-Emissionen ginge, dann sollen sie aufhören, systematisch Pläne für Umfahrungs- und Ausweichstraßen zu torpedieren. Und vor allem sollte sich der Hamburger Senat Gedanken darüber machen, wie sich Emissionen im Bereich der Seeschifffahrt verringern lassen: Nicht immer nur Hafengeburtstage und Cruise Days feiern, mit Pötte, die den Energiebedarf einer mittelgroßen Stadt haben, sondern auch mal Landstrom, LNG-Flüssiggas und das Thema Windwasserstoff in Angriff nehmen – da sehe ich noch enorme Einsparpotenziale!“, so Grundmann in einer Pressemitteilung. Im Bereich LNG sieht der Vorsitzende der CDU-Küstenparlamentarier im Bundestag auch für seine Heimatstadt Stade eine große Chance, um Hamburg bei der dringend gebotenen Schadstoffreduktion zu helfen: „Mit dem Bau eines LNG-Terminals in Bützfleth könnten wir von Stade aus die Schwefel- und NOx-Emissionen auf der Elbe und damit auch Grenzwertüberschreitungen in der Metropolregion HH deutlich reduzieren.“ ■ mk